

# UNI-REPORT

25. Oktober 1973

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 6 / Nr. 10

## Zweiter Rechenschaftsbericht des Präsidenten

Der zweite Rechenschaftsbericht des Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, der den Zeitraum Oktober 1972 bis September 1973 umfaßt, ist in diesem Monat erschienen. In seinem Vorwort skizziert der Präsident, Prof. Dr. Erhard Kantzenbach, die generelle Entwicklung der Universität Frankfurt in der behandelten Zeitspanne. Hervorzuheben sind nach seiner Ansicht einerseits „eine Stabilisierung und Effizienzsteigerung der Selbstverwaltung innerhalb der Universität“, andererseits „eine zunehmende Verengung des Gestaltungsspielraumes, der dieser Selbstverwaltung durch äußere finanzielle und politische Bedingungen gesetzt ist“.

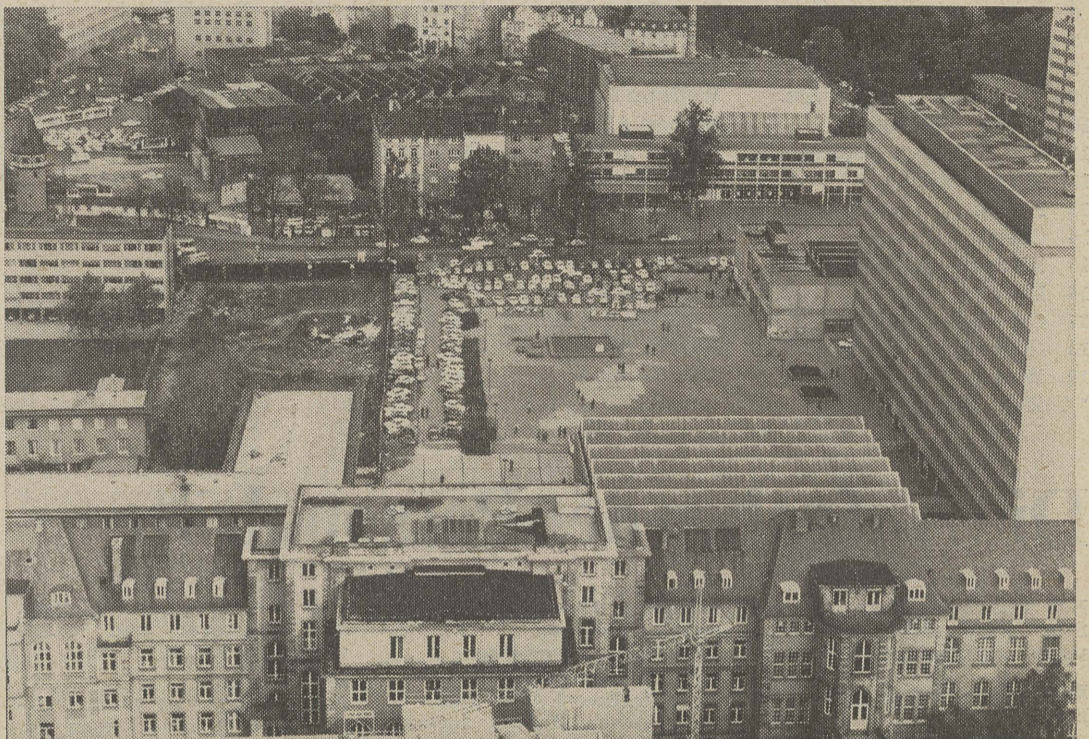
Zur Begründung dieser Thesen führt Kantzenbach an:

„1. Eine Stabilisierung der hochschulpolitischen Kräfteverhältnisse innerhalb der Universität erbrachte die Wahl zum 2. Konvent am Ende des WS 1972/73. Diese Wahl war vor allem deshalb mit Spannung erwartet worden, weil sie auf der Basis der durch die Überleitung geschaffenen neuen Personalstruktur durchgeführt wurde. Die Neuabgrenzung der Personalgruppen hat jedoch keine wesentliche Verschiebung der Kräfteverhältnisse bewirkt. Diejenigen Listen, die schon im ersten Konvent eine liberale Mehrheitskoalition gebildet hatten, verfügen auch im neuen Konvent über eine deutliche Mehrheit. Da sie sich für die Besetzung der Ständigen Ausschüsse wieder zu einer Koalition zusammengeschlossen haben, werden sie auf zentraler Ebene auch weiterhin ihre hochschulpolitischen Vorstellungen durchsetzen und damit die Kontinuität wahren können.“

Die Verwaltung der Universität konnte im Berichtszeitraum ihre Arbeit wesentlich effektiver gestalten. Insbesondere konnte die Entscheidungsvor-

bereitung für den Senat und die Ständigen Ausschüsse intensiviert und dadurch die Sitzungen der Gremien gestrafft werden. Zur Verbesserung der quantitativen Entscheidungsgrundlagen ist die Einführung eines Hochschul-Informationssystems auf EDV-Basis im kommenden Jahr geplant. Mit äußerster Sorge betrachte ich jedoch die Politik der Organe der Studentenschaft. Bei beiden Wahlen zum Studentenparlament konnten sich wieder die linksextremen Gruppen durchsetzen und den AstA stellen. Aus der Mitarbeit in den Selbstverwaltungsgremien haben sich diese Gruppen immer stärker zurückgezogen. Sie beanspruchen unverhüllt ein allgemein politisches Mandat und verlegen ihre Tätigkeit immer stärker auf die Provokation gesellschafts- und kommunalpolitischer Konflikte. Die Tatsache, daß diese Aktivitäten mit rund 500 000,- DM jährlichen Zwangsbeiträgen der Studenten finanziert werden, muß zwangsläufig die Frage nach der Berechtigung einer in dieser Form verfaßten Studentenschaft neu aufwerfen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Campus einmal aus anderer Sicht. Von der Cafeteria im 38. Obergeschoß des AfE-Turms bietet sich dieser Blick aus 110 Metern Höhe auf das Universitätszentrum. Rechts im Bild das Juridicum, vorn Hauptgebäude und Studentenhaus. Auf dem unbebauten Grundstück soll das Forum mit einer zweiten Mensa entstehen. Foto: Bopp

## Quoten für das WS

In der „Verordnung über die Höchstzahlen der an den Hochschulen des Landes Hessen im Wintersemester 1973/74 aufzunehmenden Bewerber“ sind für die Universität Frankfurt folgende Höchstzahlen für Studienanfänger festgelegt worden:

Medizin	180
Zahnmedizin	25
Pharmazie	50
Psychologie	45
Pädagogik	300
Biologie, Diplomstudiengang	20
Chemie, Diplomstudiengang	30
Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien	
- Studiengangkombination Biologie/Chemie	20
- Studiengangkombination Biologie/sonstiges Fach	20
- Studiengangkombination Chemie/sonstiges Fach	40
Studiengänge für Lehramter an Grundschulen sowie Hauptschulen und Realschulen	
- Studiengang Biologie (nur für Bewerber mit Biologie als Wahlfach, Wahlfachdidaktiker unterliegen keiner Beschränkung)	40
Dieser Katalog enthält als zusätzlichen Studiengang gegenüber dem vergangenen Semester lediglich Pädagogik (mit Diplom-Abschluß). Obwohl die	

Zahl der Bewerbungen von Studienanfängern zunächst weit über der Höchstzahl von 300 lag, konnten trotzdem nach Abschluß des Nachrückverfahrens alle Bewerber aufgenommen werden. Der Grund liegt offensichtlich in der hohen Zahl von Mehrfachbewerbungen. (Auch die Höchstzahlen für die anderen hessischen Universitäten sind so bemessen, daß kein Studienanfänger abgewiesen werden mußte.)

Kritisch sah die Lage beim Studiengang Diplom-Pädagogik für die höheren Semester aus. 38 neue Bewerber für das zweite und dritte Semester erhielten erst einen ablehnenden Bescheid. Sie konnten aber nach der Berücksichtigung der Studienanfänger doch noch aufgenommen werden, da im ersten Semester noch freie Plätze vorhanden waren, die verrechnet wurden. Eine Änderung der Höchstzahl wird sich voraussichtlich noch für den Diplom-Studiengang Chemie ergeben. Denn durch den Bezug des Gebäudes in Niederursel während der Semesterferien hat sich die Kapazität für Studienanfänger um 20 erhöht. Es ist zu erwarten, daß die Verordnung in diesem Punkt noch korrigiert wird.

## 63 Stellen im Nachtragshaushalt

63 neue Stellen hat die Landesregierung der Universität Frankfurt im Nachtragshaushalt für das Jahr 1973 bewilligt. Das ist nur etwa ein Drittel der beantragten Summe. Weitere 46 Stellen wurden dem Klinikum der Universität zugesprochen. Die Stellen können nach einem Erlaß des Kultusministers vom 30. Juli noch in diesem Jahr besetzt werden, allerdings nur entsprechend ihrer Zweckbestimmung. Sie dienen ausschließlich zur „Aufnahme des Lehr- und Forschungsbetriebes in den neuen Gebäuden, Gebäudeteilen und zugehörigen Anlagen sowie damit zusammenhängenden Einrichtungen“. Die Universität kann also die Stellen nicht nach eigenem Ermessen verteilen.

Eine spürbare Verbesserung der personellen Misere in einzelnen Fachbereichen an der Universität Frankfurt ist auch nicht durch den Nachtragshaushalt 1974 in Aussicht. Denn das Land will nur 450 Stellen für den gesamten Hochschulbereich einschließlich der Universitätsklinik zur Verfügung stellen. Die Hochschulen wurden aufgefordert, ihren Bedarf anzumelden und dabei Prioritäten zu setzen.

Darauf bat zunächst der Präsident der Universität Frankfurt die Fachbereiche und sonstigen Einrichtungen, ihren Bedarf anzumelden, um dem Zentralen Haushaltsausschuß eine Grundlage zur Festsetzung der Prioritäten zu geben. Die Summe der Anträge lag mit einer Zahl von 285 erwartungsgemäß bei weitem über dem, was realistischere Weise von den zu verteilenden 450 Stellen der Universität Frankfurt zukommen könnte. Der Haushaltsausschuß rechnete mit einer Zahl von 80. In seiner Sitzung am 6. September stellte er eine Prioritätenliste auf, die als Antrag an die Landesregierung geleitet wurde. Der Ausschuß wählte diese 80 Stellen aus den vorliegenden Anmeldungen

nach folgenden Kriterien aus:

- a) die Schaffung einer Minimal-Ausstattung
  - b) die Annäherung an die vom Ausschuß zu einem früheren Zeitpunkt beschlossene Mindestausstattung
  - c) die Beachtung bestimmter Service-Funktionen von einigen Fachbereichen
  - d) die über dem Durchschnitt liegenden technischen Einrichtungen
  - e) die besondere Situation von im Aufbau befindlichen Einrichtungen
  - f) die Beachtung der Relation von Professoren zu Dozenten im Verhältnis 3:1.
- Eine zweite Prioritätenliste, die ebenfalls der Landesregierung zugeleitet wurde, enthält darüber hinaus weitere dringend benötigte Stellen, insgesamt 66. Diese Liste wurde für den Fall aufgestellt, daß die Universität Frankfurt mehr als 80 Stellen erhält. Nach bisherigen Informationen kann darauf jedoch niemand hoffen. Es ist zu erwarten, daß die Universität Frankfurt nicht mehr als 60 Stellen erhalten wird. Diese restriktive Personalpolitik würde in den Rahmen des Entwurfs eines „Personalentwicklungsplanes“ - Bereich Wissenschaft“ des Hessischen

Finanzministers passen, der den Präsidenten der hessischen Hochschulen am 20. Juli dieses Jahres mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet wurde. Basierend auf einer Modellrechnung nach dem Stand vom 7. Juni 1973 ist darin die geplante Personalentwicklung bis 1985 aufgestellt.

Nach Ansicht der Universität Frankfurt liegt der künftige Personalbedarf wesentlich höher als das Ergebnis der Berechnungen des Finanzministers. Denn das Land geht, so die Kritik der Universität, von falschen Berechnungsgrundlagen aus. Beispielsweise bleibe unberücksichtigt, daß der Anteil eines Altersjahrganges, der eine Studienberechtigung erwirbt, in den nächsten Jahren erheblich steigen wird. Bleibt das Land bei seinen Annahmen, so kann dies nur bedeuten, daß ein erheblicher Anteil von Studienberechtigten von den Hochschulen mit Langzeitstudiengängen ferngehalten werden muß, was nur durch einen umfassenden Numerus clausus möglich wäre.

### Die nächste Ausgabe von UNI-REPORT

erscheint am 8. November 1973. Redaktionsschluß ist der 2. November 1973, in Ausnahmefällen auch später.

UNI-REPORT steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

# Dekane traten ihr Amt an

Während der Semesterferien haben die neuen Dekane ihr Amt angetreten. Nach dem Hessischen Universitätsgesetz (§ 23) leitet der Dekan mit Hilfe des Amtsvorgängers (Prodekan) und des Amtsnachfolgers (designierter Dekan [Prädekan]) die Verwaltung des Fachbereichs und führt die Geschäfte. Der Dekan wird aus dem

Kreis der Professoren von der Fachbereichskonferenz für mindestens ein Jahr gewählt. Er ist Vorsitzender der Fachbereichskonferenz, bereitet ihre Beschlüsse vor und führt sie aus. Der Dekan bewahrt die innere Ordnung des Fachbereichs. Er wirkt darauf hin, daß die Hochschullehrer ihre Lehrverpflichtung ordnungsgemäß erfüllen.

Fachbereich	Dekan	Prädekan	Prodekan
1 Rechtswissenschaften	Dieter Simon	Klaus Lüderssen	Bernh. Diestelkamp
2 Wirtschaftswissenschaften	Gerd Fleischmann	Wolfram Engels	Fritz Abb
3 Gesellschaftswissenschaften	Wilhelm Schumm	Hans Niklas	Helmuth Reichelt
4 Erziehungswissenschaften	Günther Boehme	noch nicht gewählt	Rainer Ballreich
5 Psychologie	Friedr. K. Matthaei	Karl Wender	Ingrid Deusinger
6 Religionswissenschaften	Hans P. Schmidt	Hermann Schrödter	Rudolf Pesch
7 Philosophie	Werner Becker	Arend Kulenkampff	Julius Schaaf
8 Geschichtswissenschaften	Joachim Bleiken	Günter Smolla	Richard Freyh
9 Klass. Phil. u. Kunstwiss.	Wolfram Prinz	Thomas Beran	Herbert Eisenberger
10 Neuere Philologien	Norbert Altenhofer	Volker Bohn	Martin Christadler
11 Ost- u. Außereurop. Sprach.	Hans A. Dettmer	Gerhard Endress	Olexa Horbatsch
12 Mathematik	Hans Kerner	Friedrich Stummel	Wolfgang Franz
13 Physik	Helmuth A. Müser	Wolfgang Pohlit	Walter Jung
14 Chemie	Friedrich Becker	Gerhard Quinkert	Walter Stenzel
15 Biochemie und Pharmazie	Günter Reske	Georg Schneider	Karl Thoma
16 Biologie	Christian Winter	Theodor Butterfass	August Ried
17 Geowissenschaften	Hans Murawski	Hans-W. Georgii	Arno Semmel
18 Geographie	Karl E. Fick	Josef Matznetter	Heinrich Jäger
19 Humanmedizin	Otto Hövels	Hans J. Müller *	Peter A. Fischer *

\* beide Prodekane

# Die Aufgaben der Personalräte

Der Personalrat hat in einer Sitzung folgende Geschäftsverteilung beschlossen:

**Personalratsvorsitzender Herr Preis:**

Geschäftsführung und Vertretung nach § 31 HPVG; Organisationsangelegenheiten, Koordinationsangelegenheiten, Beamtenangelegenheiten, Beihilfen, Unterstützungen, Schwerbeschädigte, Aus- und Fortbildung des Verwaltungspersonals.

**1. stellv. Vorsitzender Herr Dr. Kahlfuß:**

Vertretung des Personalratsvorsitzenden, Fragen der Vermögensbildung und der Versicherungsmöglichkeiten für Angehörige des öffentlichen Dienstes.

**2. stellv. Vorsitzender Herr Pfeiffer:**

Vertretung des Personalratsvorsitzenden, Unfallschutz und Wohnungsangelegenheiten.

**Ständiger Ausschuß für Tarifangelegenheiten:**

Herr Benz, Angestellter  
Herr Vanscheidt, Arbeiter  
Herr Dr. Ewert, Wiss. Bed.  
Herr Meyer, Hubert, ausländ. Arbeitnehmer

Befassung mit grundsätzlichen Angestellten- und Arbeitertarifvertragsfragen, Erarbeitung von Beratungsgrundlagen für die Personalratssitzungen.

**Referate**

**Frau Hilde Schmidt:** Angestelltenangelegenheiten, Probleme der weiblichen Arbeitnehmer

**Herr Bleck:** Arbeiterangelegenheiten

**Herr Heibel:** Probleme der wissenschaftl. Bediensteten

**Herr Hübel:** Sachfragen über Auszahlung von Angestelltenvergütungen

und Arbeiterlöhnen einschl. der Lohnsteuer- und Sozialversicherungsspflicht

**Herr Becela:** Auswirkung von Organisations- und Strukturfragen der Fachbereiche auf die weiteren Bediensteten, Aus- und Fortbildung des technischen Personals.

**Aufgaben der Referenten:** Anfragen des Personals entgegennehmen und diesen evtl. abhelfen bzw. die Probleme zur Beratung an den Personalrat weiterleiten. Allgemeine und Sonderprobleme von Bedeutung zur Beratung in den Personalratssitzungen vorbereiten.

Sprechstunden des Personalratsvorsitzenden und der Gruppenvertreter nach telefonischer Vereinbarung. (Tel. 32 98) Sitzungen zunächst 14-tägig, Dienstag ab 9 Uhr.

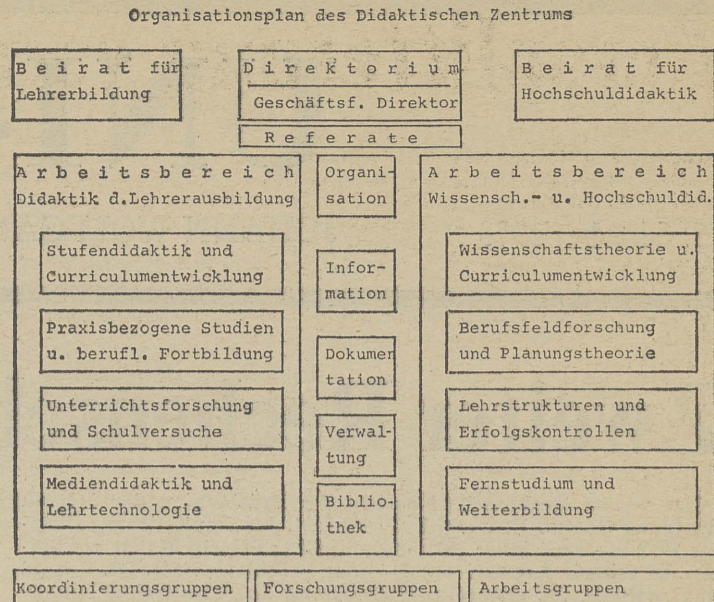
# Zweiter Rechenschaftsbericht ...

(Fortsetzung von Seite 1)

2. Extern wurde der Gestaltungsspielraum der Selbstverwaltung vor allen durch die unzureichenden Finanzzuweisungen beengt. Bereits im letzten Rechenschaftsbericht hatte ich mitgeteilt, daß für 1973/74 keine nennenswerte Erhöhung der Sach- und Personalmittel erfolgt und Neubaumaßnahmen nicht begonnen werden können. Die Zahl der Studenten ist dagegen zum WS 1972/73 um etwa 8 Prozent auf nahezu 19 500 gestiegen und wird voraussichtlich zum WS 1973/74 mit der gleichen Rate steigen.

In dieser Situation haben die zuständigen Selbstverwaltungsgremien der Universität in einer unpopulären und umstrittenen, meines Erachtens aber verantwortungsbewußten Entscheidung als letztes Mittel zusätzliche Zulassungsbeschränkungen beantragt. Diese Anträge hat der Hessische Kultusminister ausnahmslos abgelehnt. Die Selbstverwaltungsorgane stehen nunmehr der weiteren Verschlechterung

der Studien- und Arbeitsbedingungen an unserer überfüllten Universität einflußlos gegenüber und haben dementsprechend die Verantwortung für die Entwicklung ausdrücklich abgelehnt. Zwischen den Bundesländern geplante und geschlossene Staatsverträge, der neue Entwurf für ein Hochschulrahmengesetz und Absichtserklärungen von Bundes- und Landesministern lassen erkennen, daß der Staat in Zukunft sehr viel stärker in die Planung und Gestaltung des Bildungswesens eingreifen wird. Grundsätzlich stehe ich diesen Tendenzen nicht ablehnend gegenüber. Die Reformbilanz vor allem derjenigen Universitäten, die, wie die unsrige, von inneren politischen Machtkämpfen zerrissen sind, ist in der Tat nicht sehr beeindruckend. Darüber hinaus führt das isolierte Vorgehen der einzelnen Hochschulen zu einer Vervielfachung des Sitzungsaufwandes und zur Gefahr der Auseinanderentwicklung. Ich begrüße es daher, daß sich der Staat stärker auf seine Verant-



# Organisationsplan des Didaktischen Zentrums

Das Didaktische Zentrum (DZ) der Universität Frankfurt hat seit dem 10. Oktober dieses Jahres eine gültige Ordnung. Voraussetzung war die Zustimmung des Ständigen Ausschusses II für Organisationsfragen, der die vom Direktorium des DZ erlassene Ordnung am 27. 9. 1973 abschließend behandelte.

Aufgaben des DZ sind entsprechend der Ordnung:

1. Interdisziplinäre berufsfeldbezogene Forschung,
2. Entwicklung der Hochschuldidaktik und der wissenschaftlichen Berufsausbildung sowie der Weiterbildung,
3. interdisziplinäre wissenschaftliche und organisatorisch-technische Dienstleistung in den unter Ziffer 1 und 2 genannten Bereichen, einschließlich der dem DZ übertragenen Organisation der Schulpraktika,
4. Lehre, die sich auf Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsaufgaben des DZ unmittelbar bezieht. Dabei hat das DZ sich an den Bedürfnissen der Gesamtuniversität zu orientieren und insbesondere diejenigen Fachbereiche, deren Schwerpunkt in der

Lehrerbildung liegt, zu unterstützen.

Wie aus dem Organisationsplan hervorgeht, hat das DZ zwei Arbeitsbereiche, die gleichwertig ausgebaut werden sollen: Didaktik der Lehrerbildung einerseits, andererseits Wissenschafts- und Hochschuldidaktik. Über die Verflechtung dieser Bereiche war vor rund zwei Jahren ausführlich diskutiert worden. Aus inhaltlichen wie organisatorischen Gründen fiel damals die Entscheidung gegen den getrennten Ausbau zweier Zentren.

Organe des DZ sind das Direktorium und der geschäftsführende Direktor. Dem Direktorium gehören Hochschullehrer an, die mit der Maßgabe berufen oder ernannt wurden, im DZ tätig zu sein, und Hochschullehrer, die Referenten oder Leiter einer Arbeitsstelle des DZ sind, weiterhin ein Student, ein wissenschaftlicher und ein weiterer Bediensteter, die jeweils von den Vertretern dieser Gruppen im Konvent gewählt werden. Das Direktorium wählt den geschäftsführenden Direktor aus dem Kreis der Professoren für eine Amtszeit von einem Jahr.

Das DZ bildet einen Beirat für die Lehrerbildung, dem Vertreter der Schulpraxis (Grundstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderschule, Berufsschule, zweite Ausbildungsphase, Lehrerfortbildung) angehören müssen. Das Direktorium kann weitere Beiräte, Ausschüsse und Kommissionen für zeitlich befristete Aufgaben einsetzen.

## Kurz notiert

Der Personalrat hat den Fachbereichen je eine hessische Beihilfenverordnung mit Durchführungsvorschriften und Heilbäderverzeichnis übersandt. Interessenten können die Verordnung in den Fachbereichsverwaltungen einsehen.

Die Essenmarken der Universität nimmt jetzt auch das Hotel-Café Schulle an. Im Restaurant „Gino“ können die Marken nicht mehr ausgegeben werden, weil sich der Besitzer nicht bereit erklärt, die getroffenen Vereinbarungen einzuhalten.

Das Zentrale Recheninstitut führt seit August den Namen „Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Johann Wolfgang Goethe-Universität“.

## Prof. Sofie Rust †

Am 15. August ist Frau Professor Dr. Sofie Rust im Alter von 53 Jahren gestorben.

Sie war zunächst von 1963 bis 1968 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen eines Forschungsprogrammes in der Universitäts-Hautklinik tätig. 1969 wurde sie als wissenschaftliche Assistentin, seit 1971 als Professorin an der Hautklinik beschäftigt.

## Prof. Pribram †

Prof. Dr. Karl Pribram, emeritierter Professor für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, ist am 14. Juli im Alter von 95 Jahren in Washington gestorben. Prof. Pribram lehrte ab 1928 an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität. Er wurde von den Nationalsozialisten 1933 aus dem Amt gedrängt und emigrierte in die USA. Dort war er in hohen Regierungsämtern tätig. Seit 1956 war er emeritierter Professor der Universität Frankfurt.

# Zersplitterung vermeiden

Nachdem eine Reihe von Anträgen verschiedener Fachbereiche zur Bildung von ständigen wissenschaftlichen Betriebseinheiten durch den hessischen Kultusminister abgelehnt worden waren, bat der Präsident der Universität Frankfurt um Erläuterung der Kriterien, die der Kultusminister seinen Entscheidungen zugrunde legte. Der Kultusminister formulierte sie in einem Erlaß zur Untergliederung der Fachbereiche vom 6. August 1973, ohne allerdings genaue Angaben über die Größe solcher Einheiten zu machen.

Der Wortlaut des Erlasses in Auszügen:

„Eine Voraussetzung für die Bildung ständiger wissenschaftlicher Betriebseinheiten ist, wie es sich die Universität selbst zur Richtschnur gemacht hat, das auf Dauer ange-

Die Bildung ständiger wissenschaftlicher Betriebseinheiten wird in erster Linie von den Erfordernissen der Forschung bestimmt werden. § 20 Abs. 4 I. S. HUG stellt es auf die Notwendigkeit langfristiger Planung ab. Als Kriterien sind zu nennen: Ein nicht zu eng gefaßtes Forschungsgebiet eine bestimmte Forschungsrichtung oder eine in den Grundzügen gleiche Forschungsmethode. Wesentlich werden in diesem Zusammenhang auch Größe und Umfang der insbesondere für die Forschung notwendigen Räume und Einrichtungen, die Möglichkeiten einer gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen und Geräten durch die Vertreter verschiedener Forschungsrichtungen und nicht zuletzt die gemeinsame Nutzung von Bibliotheken sein. Gerade auf dem letztgenannten Gebiet läßt sich in weiten Bereichen durch eine sinnvolle Zusammenlegung eine erhebliche Rationalisierung und eine effektivere Verwendung der Mittel erreichen.

Es kann jedoch auch die Lehre das ausschlaggebende Kriterium für die Gründung einer ständigen wissenschaftlichen Betriebseinheit bilden, z. B. Ausbildung der Studenten eines Studiengangs oder ähnlicher Studiengänge, orientiert an einer einheitlichen Prüfungsordnung eines Studienfaches, beispielsweise der Lehrer verschiedener Schulstufen, oder verschiedener benachbarter Fächer.

Eine möglicherweise zeitlich begrenzte räumliche Trennung benachbarter Fachgebiete sollte nicht überbewertet werden. Schließlich ist, um ein Extrem zu nennen, die Fort-

führung eines früheren Lehrstuhls, eventuell verbunden mit der einen oder anderen H 2- oder H 3-Professur, als Betriebseinheit, von ganz seltenen Ausnahmen abgesehen, nicht vertretbar.“

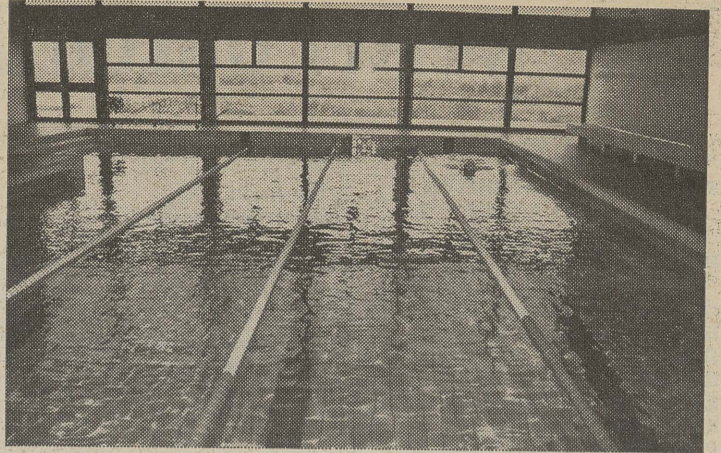
Betroffen von der Ablehnung ihrer Anträge auf Bildung von ständigen wissenschaftlichen Betriebseinheiten waren die Fachbereiche Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Biochemie und Pharmazie, Geographie und Geowissenschaften. Sie erfüllten nicht die im Erlaß erläuterten Voraussetzungen. Anders verhält es sich bei dem Antrag des Fachbereichs Klassische Philologien und Kunstwissenschaften, der ebenfalls abgelehnt wurde.

## Bauplanung für die nächsten Jahre

Mit Bedauern nahm der Ständige Haushaltsausschuß in seiner Sitzung am 23. August zur Kenntnis, daß im 3. Rahmenplan (Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der Hochschulen bis 1977) die den Planungen der Universität Frankfurt widersprechenden Anmeldungen des hessischen Kultusministers aufgenommen wurden. Jedoch will der Ausschuß daraus nicht die Konsequenz ziehen, in Zukunft die Mitarbeit an der Bauplanung einzustellen. Die Empfehlungen widersprechen vor allem den bisherigen Vorstellungen der Universität über den Ausbau in Niederursel.

Hier der Wortlaut der Empfehlungen im 3. Rahmenplan über die Hochschulregion Frankfurt:

„Im Gesamthochschulbereich Frankfurt studierten im Wintersemester 1972/73 23 000 Studenten, für die 16 500 Studienplätze nach Flächenzielwerten zur Verfügung standen. In der Universität fehlten 5600 Studienplätze, darunter 4900 in den Geisteswissenschaften. In der Fachhochschule waren 1000 Studienplätze zu wenig vorhanden, davon 700 in der ingenieurwissenschaftlichen Abteilung und 300 in der Abtei-



Ab sofort stehen dem Zentrum für Hochschulsport zusammen mit der künftigen Betriebseinheit Sportwissenschaften universitätseigene Sportstätten (Sporthallen und Schwimmhalle) zur Verfügung. Die Fertigstellung der Außenanlagen ist für 1975/76 vorgesehen. Das Zentrum versteht sich als Freizeit- und Erholungseinrichtung für alle Mitglieder der Universität. Auskünfte sind unter Telefon 7 98 - 45 16, 45 12, 45 17 und 45 20 zu erhalten.

Foto: Bopp

### Studiengebühren

Rund zwei Drittel der Studierenden an der Universität Frankfurt, die wegen „unangemessener“ Überschreitung der Regelstudienzeit einen Gebührenbescheid erhalten hatten, haben Widerspruch eingelegt und brauchen vorerst bei der Rückmeldung nicht zu zahlen. Erstmals hatten nach dem Gesetz über Unterrichtsfreiheit rund 2000 Studenten einen Gebührenbescheid über 200 DM für das Wintersemester 1973/74 mit dem Hinweis auf eine mögliche Nachforderung für das Sommersemester 1973 über 145 DM erhalten. Der AstA hatte alle Betroffenen aufgefordert, Widerspruch einzulegen.

legte Arbeitsgebiet. Es ist jedoch bei der Bildung ständiger wissenschaftlicher Betriebseinheiten darauf zu achten, daß eine zu große Zersplitterung der einzelnen Fachbereiche oder gar der Fachgebiete vermieden und die Zusammenarbeit der Wissenschaftler gefördert wird.

## Einstufige Juristenausbildung

An der Universität Frankfurt, so der hessische Justizminister Karl Hempfler in einer öffentlichen Erklärung am 20. August 1973, soll noch 1974 mit der Erprobung eines Reformmodells der Juristenausbildung in Hessen begonnen werden. Grundlage ist der Entwurf für eine einstufige Ausbildung, den eine 14köpfige Kommission in fast dreijähriger Arbeit erstellte.

Dieser Entwurf, bekannt als Wiesbadener Modell, zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß er die theoretische und die praktische Ausbildung integriert. Inhaltlich bedeutsamer ist die Verbindung von rechts- und sozialwissenschaftlicher Ausbildung. Denn die Zielvorstellung der Reformer ist „der kritische, aufgeklärt-rational handelnde Jurist, der sich der Realität der Gesellschaft bewußt ist und seine eigene Funktion sowie die des Rechts reflektiert.“

Das Wiesbadener Modell, für dessen Erprobung sich die Fachbereichskonferenz Rechtswissenschaften mit großer Mehrheit bereits Ende des Sommersemesters ausgesprochen hatte, stieß vor allem wegen der Einbeziehung der Sozialwissenschaften auf heftige Kritik, insbesondere von CDU und FDP. Ihre Einwände sind insofern von Bedeutung, als die Einführung der einstufigen Juristenausbildung durch ein Gesetz vom Landtag gebilligt werden muß.

Problematisch ist, daß das einstufige Modell in Frankfurt ab Wintersemester 1974/75 nur in Verbindung mit einem Numerus clausus in den Rechtswissenschaften eingeführt werden kann. Wie der Dekan, Prof. Dr. Dieter Simon, auf Anfrage mitteilte, denkt die Landesregierung an eine Höchstgrenze von 200 Studienanfängern pro Semester. Diese Zahl ergebe sich daraus, daß die Landesjustizverwaltung nur zehn Richterstellen für den Unterricht an der Universität bereitstellen kann. Mit der Frage des Numerus clausus wird sich die Fachbereichskonferenz noch beschäftigen.

Eine Quote von 200 Studienanfängern würde bedeuten, daß eine sehr große Zahl von Bewerbern abgelehnt werden müßte. Bereits in diesem Wintersemester haben sich über 600 Studenten für ein Studium im Fachbereich Rechtswissenschaften angemeldet, wovon sich allerdings erfahrungsgemäß ein großer Teil nicht einschreiben wird. Sicher ist jedoch, daß die Steigerungsrate

der Studienanfänger gegenüber den Vorjahren (270 im Wintersemester 1971/72, 336 im Wintersemester 1972/73) beträchtlich sein wird. Angesichts dieser Entwicklung ist nach Ansicht des Dekans Prof. Simon der Numerus clausus in den Rechtswissenschaften auch ohne die beabsichtigte Reform unumgänglich, wenn auch nicht unbedingt in derselben Schärfe. Auch bei einer Anfängerquote von 200 für den einstufigen Studiengang sollen keine weiteren Studienanfänger für die zweiphasige Ausbildung aufgenommen werden.

Zur Finanzierung der einstufigen Juristenausbildung reichen die derzeitigen Mittel des Fachbereichs nicht aus. Deshalb wollen sich der Fachbereich und die Landesregierung um Förderung des Projekts als Modellversuch durch den Bund bemühen.

Der Präsident hat grundsätzlich die Reforminitiative des Fachbereichs begrüßt, sieht aber eine Reihe von Problemen, die es vor der Einführung zu lösen gelte. Entsprechend den Vorschriften des Hessischen Universitätsgesetzes wird er das Thema in den nächsten Wochen auf die Tagesordnung der zentralen Ausschüsse setzen.

lung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Mit maximal 24 700 Studienplätzen bis 1977 sieht das Land die Beseitigung des derzeitigen Flächendefizits und darüber hinaus eine geringfügige Erweiterung der Kapazität in den Geisteswissenschaften vor.

Die Raumsituation in den Geisteswissenschaften wird sich noch 1973 verbessern, sobald das Mehrzweckgebäude im Kernbereich der Universität bezugsfertig ist. Der Bau eines weiteren Mehrzweckgebäudes ist auf dem Ausbaugelände in Niederursel geplant. Dort sollen auch Studienplätze für Studenten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule bereitgestellt werden. Im Hinblick auf die Möglichkeit gemeinsamer Lehrveranstaltungen für Studenten der Fachhochschule und der Universität wird empfohlen, vor allem auch die Ausbaugelände in Niederursel möglichst im Planungszeitraum in der vorgesehenen Größe bezugsfertig werden. Dabei müßte allerdings auch darauf geachtet werden, daß der Bau der zentralen Einrichtungen in Niederursel diesen Kapazitäten Schritt hält.

Der Flächenmangel in den Naturwissenschaften wird durch den Neubau des Chemischen Instituts in Niederursel 1974 behoben. Dann stehen in den Naturwissenschaften 4000 Studienplätze zur Verfügung. Dies

kann unter Berücksichtigung der Kapazitäten in Gießen, Darmstadt und Marburg vorerst als ausreichend angesehen werden.

Eine Erweiterung der Ingenieurwissenschaften der Fachhochschule sieht das Land wie empfohlen durch Baumaßnahmen in Niederursel vor. Das Bauvorhaben sollte aber, da schon 1972 700 Studienplätze fehlten, früher als 1975 begonnen werden. Außerdem wäre zu prüfen, ob nicht eine Vergrößerung auf mehr als 600 Studienplätze vorgesehen werden sollte, da sonst diese Erweiterung nur annähernd dem Bedarf, wie er 1972 bestand, entsprechen würde. Um der regionalen Nachfrage nach Studienplätzen besser zu genügen, sollten in den Ingenieurwissenschaften umfangreichere Studienmöglichkeiten vorgesehen werden, wobei die Zentralisierung in Niederursel vorgenommen werden könnte.

Die Errichtung eines Sozialzentrums mit Mensa auf dem Universitätsgelände in der Stadt war im zweiten Rahmenplan mit Baubeginn 1972 vorgesehen. Für den dritten Rahmenplan hat das Land den Baubeginn auf 1975 verschoben. Da die vorhandene Mensa nur eine Kapazität von 4000 Essen besitzt und die Bauvorbereitungen schon angelaufen sind, sollte der Bau der zweiten Mensa forciert werden.“

In der Sitzung des Haushaltsausschusses am 4. Oktober stand wiederum das Thema Niederursel auf der Tagesordnung. Der Vizepräsident und der Kanzler berichteten über Gespräche mit dem Kultusminister und Vertretern des Ministeriums, deren Hauptthema die Integration von Fachhochschule und Fachhochschule war. Dabei zeichnete sich ab, daß möglicherweise das Land in einigen Punkten von den Empfehlungen im 3. Rahmenplan abweichen wird.

Der Vizepräsident plädierte dafür, daß sich der Ausschuß bei den Überlegungen für die Anmeldungen zum 4. Rahmenplan darüber Klarheit verschaffen müsse, wie er auf den 3. Rahmenplan und die Äußerungen des Kultusministers reagiere. Auf keinen Fall könne die Universität so tun, als sei sie in ihrer Planung autonom. Die Rückkopplung mit dem Kultusministerium und der Fachhochschule müsse vornehmlich sichergestellt werden. Insbesondere sei jetzt die Planung für den Neubau der Geisteswissenschaften in Niederursel aufzunehmen.

# Wegweiser durch den Turm

## Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

	Tel.	Zi.
<b>DEKANAT</b>		
<b>Dekan:</b>		
Prof. Dr. Schumm	20 55	2824
<b>Organisationsplanung und Haushaltsangelegenheiten:</b>		
Dipl.-Pol. E. Biesold	25 10	
<b>Lehr- und Studienangelegenheiten, insbesondere Curricula-Planung:</b>		
Dipl.-Soz. L. Voegelin	20 62	
<b>Allgemeine, insbesondere hauswirtschaftliche und technische Verwaltung:</b>		
Inspektor D. Klein	25 21	
<b>Sekretariat:</b>		
R. Routisseau	25 21	
<b>ABTEILUNGSSPRECHER</b>		
<b>1. Produktion:</b>		
Prof. Dr. Helge Peters	20 40	2929
<b>2. Sozialisation:</b>		
K. P. Wallraven	25 39	1823
<b>3. Institutionen und soziale Bewegungen:</b>		
Prof. Dr. F. Greß	20 65	2431
<b>4. Internationale Beziehungen:</b>		
Dr. Manfred Knapp	28 79	2130
<b>5. Methodologie/Kultur:</b>		
Dr. D. Prokop	26 68	1729
<b>6. Didaktik:</b>		
Prof. Dr. V. Nitzschke	22 73	1622
<b>SEKRETARIATE DER ABTEILUNGEN</b>		
<b>1. Produktion:</b>		
Fr. Höpfner	35 70	2923
Fr. Kochansky	25 42	2826
Fr. Leyendecker	20 42	3032
Fr. Schumann	22 96	2928
Fr. Stumm	24 73	2628
Fr. Utzig	22 96	2928
<b>2. Sozialisation:</b>		
Oelschlägel	20 77	2027
<b>3. Institutionen:</b>		
Eichner	23 00	2427
Müller-Baldus	24 95	2426
Prüfer	20 49	2625
<b>4. Internationale Beziehungen:</b>		
Messmer	26 67	2127
<b>5. Methodologie:</b>		
Gräf	25 46	1728
<b>6. Didaktik:</b>		
Meenken	25 89	1628

	Tel.	Zi.
<b>PRÜFUNGSÄMTER</b>		
<b>Prüfungsamt für Diplomsoziologen:</b>		
Frau Friedrich	22 28	
<b>Vorsitzender des Prüfungsamtes:</b>		
Prof. Dr. K. O. Hondrich		
<b>Wissenschaftliches Prüfungsamt für das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen:</b>		
Sophienstr. 1-3	35 41	
<b>Wissenschaftliches Prüfungsamt für das Lehramt an Gymnasien:</b>		
Mertonstraße	22 70	63
<b>SOZIALWISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK</b>		
Eingang: 17. Stock		
<b>Sekretariat:</b>		
Fr. Wolter	20 71	1828
<b>WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL</b>		
Apitsch	25 44	1724
Backhaus	29 29	3026
Baier	20 68/	1725
	25 43	
Becker, B.	35 77	1624
Becker, E. I.	28 80/	1731
	25 46	
Blank	24 97	2531
Brakemeier	—	2523
Brandt, G.	20 56	2825
Brand, P.	—	—
Braunmühl	24 94	2925
Buro	33 60	2125
Buddeberg	36 14	2627
Christian	36 45	1623
Clemenz	28 13	2122
Cogoy	35 84	3027
Czempel	28 78	2129
Döpp (privat)	44 49 73	—
Dotzauer	25 89	1627
Eisfeld	28 76	2430
Fetscher	28 81	2424
Füchtner	20 58	2124
Geisthardt	20 48	2623
Gehring	22 74	2830
Gerth	22 72	2524
Greß	20 65	2431
Guckes	25 89	—
Hable	22 96	2927
Hafner	25 89	1627
Hartig	—	2527
Heider	25 23	1830
Heinisch	25 89	1628
Heinrich	—	—
Hennig	28 82	2429
Herding	—	—
Hirsch	20 39	2924
Holle	24 93	1625

	Tel.	Zi.
Hondrich	20 50	2629
Jahn, E.	—	—
Jahn, K.	—	—
Kahsnitz	20 52	2631
Kippert	25 94	2624
Kirchlechner	75 20 03	
Seckenberganlage 26	33	
Knapp	28 79	2130
Kronenberg	24 95	2426
Kuhn	24 95	2426
zur Lippe	28 60	311
Dantestr., Philosophicum	20 41	3030
Markert	20 41	3030
Maus	20 46	2530
Menzemer	25 89	1622
Meulemann	31 97	1822
Müller, H.	28 14	2123
Müller, H. L.	24 95	2426
Nicklas	28 85	2423
Niemann	36 46	2829
Nitzschke	22 73	1622
Oevermann	20 75	2024
Peters, D.	20 08	2828
Peters, H.	20 40	2929
Prokop	26 68	1729
Reichelt	25 09	3025
Reinicke	20 38	2926
Remmele	20 63	2229
Ritsert	28 25	1730
Rolshausen	25 46/	1728
	25 21	
Roth	20 66	1722
Sandmann	20 60	1632
Schäfer	29 30	2930
Schibel	26 27	2627
Schmidt, L.	24 95	2425
Schmidt, R.	28 84	2028
Schnaak	—	—
Schneider	20 54	2823
Schumm	20 55	2824
Seidemann	28 77	2128
Senghaas	—	—
Seyfarth	20 67	1723
Shell	24 96	2529
Sochatzy	20 47	—
Stück	36 15	1824
Szemkus	—	—
Voegelin	20 62	2224
Vogel	28 12	3031
Wallraven	25 39	1823
Wegeleben	20 76	2026
Weise	—	—
Wenzel	24 75	1825
Wetzel	32 68	2922
Winkler (privat)	67 41 10	
Krauthaim	—	2126
Gantzel	—	2126

## Fachbereich Erziehungswissenschaften

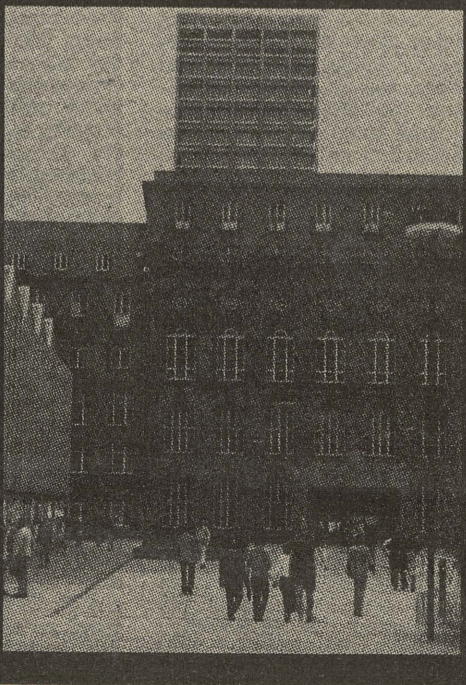
<b>1. Dekanat:</b>		
Dekan	Tel. 20 83	Zi. 1425

Fr. Schröder	Tel. 23 91	Zi. 1423
Fr. Schwarz	Tel. 23 92	Zi. 1424
techn. Raum	Tel. 20 28	Zi. 1422
Besprechungs- und Prüfungszimmer	Zi. 927	
<b>2. Diplom-Prüfungsausschuß:</b>		
Jouhy	Tel. 20 85	Zi. 1428
Kayser	Tel. 25 07	Zi. 1427
<b>3. Fachschaft:</b>	Tel. 37 41	Zi. 928
<b>4. Bibliothek</b>		
Bethmann	Tel. 20 07	Zi. 1501
Haack		
Schmidt		
Bibliothek	Zi. 1302/1502	
BE II, Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Primarstufe		
Sekretariat		
Remy	Tel. 36 50	Zi. 526/27
	25 93	
	37 09	
	37 10	
Geräteraum	Tel. 1 42 20	Zi. 622
Tutoren	Tel. 1 42 22	Zi. 631
Forschungsprojekt	Tel. 1 42 21	Zi. 625
BE III, Institut für Schulpädagogik der Sekundarstufe einschließlich des berufsbildenden Schulwesens		
Geschäftszimmer	Tel. 22 10	Zi. 1027
Fr. Volk	Tel. 25 08	Zi. 1026
Fr. Kahl	Tel. 25 08	Zi. 1026
Vervielfältigungsraum	Tel. 22 12	Zi. 1028
Prüfungs- und Besprechungszimmer	Tel. 1 42 14	Zi. 1022
Prüfungs- und Besprechungszimmer	Tel. 1 42 17	Zi. 1231
Arbeitsraum	Tel. 20 87	Zi. 1023
Lehrbeauftragte	Tel. 1 42 15	Zi. 1025
stud. Hilfskräfte u. Tutoren für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung) befinden sich in der Feldbergstraße 42; die Betriebseinheit VI (Institut für Sport und Sportwissenschaften) ist in der Ginnheimer Landstraße 39. Da die obigen Angaben sich nur auf den AfE-Turm beziehen, sind diese Betriebseinheiten nicht in der Aufstellung enthalten.		
Projektraum Udis	Tel. 1 42 16	Zi. 1226
Forschungsprojekt Udis	Tel. 32 10	Zi. 1228
Gruppenräume	Tel. 35 06	Zi. 1323
Projekt Berufsforschung	Tel. 20 79	Zi. 1324
Empirische Arbeitsstelle	Tel. 20 84/	Zi. 1426/29
	20 86	

Fr. Deutschmann	Tel. 33 93	Zi. 1328
Hilfskräfte und Studenten	Tel. 20 80	Zi. 1325
BE IV, Institut für Sonder- und Heilpädagogik		
Schreibkräfte	Tel. 20 97	Zi. 825
Geräteraum	Tel. 20 98	Zi. 826
Fr. Pietsch	Tel. 21 17	Zi. 827
Forschungsgruppe	Tel. 37 01	Zi. 828
Seminarräum	Tel. 1 42 19	Zi. 831
Testraum	Tel. 20 91	Zi. 922
Beobachtungsraum	Tel. 20 92	Zi. 923
Tutoren:		
Mohr	Tel. 20 94	Zi. 925
Möller	Tel. 37 05	Zi. 623
<b>Wissenschaftliches Personal</b>		
Name	Tel.	Zi.
Aab	37 06	624
Becker, Egon II	24 31	1222
Becker, Elisabeth	37 16	629
Becker, Helmut	20 88	1223
Diederich	24 29	1024
Dörger	32 10	1228
Eisert	20 93	924
Erichson	37 12	530
Faber	25 82	1227
Fiedler	33 96	626
Haarmann	37 11	529
Horn	36 50	525
Iben	20 96	824
Jahn	—	1330
Keilig	20 93	924
Keitel	32 10	1228
Langer	—	1330
Leber	20 95	822
Lingelbach	25 06	1030
Lisop	33 94	1327
Meier	33 97	630
Nyssen	20 90	1225
Reiser	37 02	829
Rockemer	37 04	622
Schmidt, M.	37 05	623
Schwartz	25 93	528
Warwel	37 08	524

(Fortsetzung auf Seite 5)

Johann Wolfgang Goethe-  
Universität  
Frankfurt am Main



Preis: 3 Mark

Verkauf:

Universitätshauptgebäude, Mertonstraße 17-25,  
Pfortnerloge

Juridicum, Senckenberganlage 31, Pfortnerloge

Fachbereich Biologie, Biologische Arbeitsbibliothek,  
Siesmayerstraße 70

Institut für Sport und Sportwissenschaften,  
Ginnheimer Landstraße 39, Geschäftszimmer

Institut für Organische Chemie, Sandhofstraße 3,  
Zimmer 107

und durch den Buchhandel

# Einzug in das höchste Universitätsgebäude

Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters konnte der Afe-Turm, ein Mehrzweckgebäude mit 38 Geschossen an der Senckenberganlage, von der Universität in Betrieb genommen werden. Eingezogen sind ganz oder teilweise die Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Religionswissenschaften und Psychologie (s. Wegweiser). Zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich Anfang 1974, wird das Didaktische Zentrum in die Räume der unteren Kranzgeschosse einziehen, deren Innenausbau noch nicht beendet ist. Im 38. Obergeschoß befindet sich eine Cafeteria mit rund 100 Plätzen.

Mit dem Neubau werden die schwerwiegenden räumlichen Engpässe, die vor allem in den geisteswissenschaftlichen Fachbereichen bestanden, erheblich gemindert. Denn der Turm bietet rein rechnerisch nach den zur Zeit gültigen Richtwerten Arbeitsmöglichkeiten für rund 3100 Studenten.

Die Kosten des Neubaus betragen einschließlich der Einrichtung etwa 48,5 Millionen Mark. Bezogen auf den Richtwert für den Hochschulbau in geisteswissenschaftlichen Fächern kostet damit ein studentischer Arbeitsplatz 15 000 Mark. Die Finanzierung wurde je zur Hälfte vom Bund und vom Land getragen.

Ursprünglich war das Hochhaus für die Hochschule für Erziehung geplant worden, die 1966 als Abteilung für Erziehungswissenschaften (daher der heute noch gebräuchliche Name Afe-Turm) in die Universität eingegliedert wurde. Die Umstrukturierung und zwischenzeitliche Finanzierungsschwierigkeiten führten dazu, daß die Bauzeit insgesamt 10 Jahre betrug. Schon im November 1963 wurde begonnen, das Grundstück herzurichten. Die Rohbauarbeiten, die zwei Jahre lang dauerten, konnten erst 1968 angefangen werden. Das Richtfest fand im November 1970 statt.

Die Planung und Bauleitung des Turms lag bis Januar 1970 bei der Staatlichen Neubauleitung Frankfurt unter Baudirektor Siegfried Werner, danach beim Staatlichen Universitätsbauamt unter Baudirektor Heinrich Nitschke, jetzt Staatliches Hochschulbauamt unter Baudirektor Franz Schultheis und den Mitarbeitern Alfred Horas, Herbert Hildmann und Josef Groß. Für die Statik ist die Ingenieursozietät Beck/Gravert/Schneider verantwortlich.



Massen vor den Aufzügen. Bis zu 300 Studenten wurden davor gezählt. Sie warten geduldig und lassen sich damit besänftigen, daß ja alles seine Anlaufzeit hat. Die verantwortlichen Fachleute weisen auf die zwei noch nicht fertigen Aufzüge hin. „Wenn die erst einmal funktionieren, klappt der Betrieb“, sagen sie. Foto: Bopp

## Die Einweihung wurde abgesagt

Angesichts der Bedeutung des Afe-Turms für die Universität Frankfurt entschloß sich die Universitätsspitze, dieses Gebäude nicht wortlos zu beziehen und so, als sei nichts geschehen, das Wintersemester zu beginnen. Sie plante eine Einweihung – allerdings ohne traditionelle botanische und musikalische Umrahmung –, bei der der Kultusminister über die Entwicklung der Universität sprechen wollte. Alle Mitglieder der Universität waren zu der Einweihung am 10. Oktober in der „Halle der Begegnung“ des Turms eingeladen. Diese Einweihung wurde jedoch am Tag zuvor wegen befürchteter Störaktionen abgesagt. Die Begründung gab Vizepräsident Prof. Hans Jürgen Krupp in einer Presseerklärung bekannt:

„Da massive Störungen von radikalen Studentengruppen zu erwarten sind, sieht sich die Universität Frankfurt gezwungen, die für morgen vorgesehene Einweihung des Afe-

Turms kurzfristig abzusagen. Diese Entscheidung fiel aufgrund von heute erschienenen Flugblättern des MSB-Spartakus und aufgrund weiterer Informationen über andere Studentengruppen, wonach Auseinandersetzungen, die handgreifliche Formen annehmen können, nicht auszuschließen sind.

Nach den Erfahrungen bei ähnlichen Anlässen müssen solche Ankündigungen ernst genommen werden. Eine Einweihung läßt sich nicht vertreten, wenn dabei Personen gefährdet werden können. Darüber hinaus sieht die Universität keinen Anlaß, irrationalen und chaotischen Handlungsweisen Vorschub zu leisten, indem stö-

rungswilligen Studentengruppen die Möglichkeit zur Selbstdarstellung gegeben wird.“

Die Absage der Einweihung wurde von verschiedenen Seiten kritisiert. Der AstA beantwortete die Presseerklärung des Vizepräsidenten mit einer eigenen Presseerklärung wie folgt:

„Unter dem Vorwand befürchteter studentischer Störaktionen setzte Uni-Vizepräsident Krupp gestern Nachmittag die für heute angekündigte Einweihung des Afe-Turms ab. Die dabei erhobenen Verdächtigungen gegenüber linken Studentengruppen entbehren, wie der AstA von allen studentischen Gruppen weiß, je-

der Grundlage. Allerdings hatten verschiedene Gruppen und auch der AstA vor, mit Friedeburg zu diskutieren. Einer derartigen Diskussion ist der Kultusminister ausgewichen. Offensichtlich sind weder Kultusminister noch Universitätsführung in der Lage, ihre neuesten Willkürmaßnahmen (NC in Diplom-Pädagogik, Erhebung von Studiengebühren, Verstaatlichung des Studentenwerks und anderes mehr) gegenüber den Betroffenen zu vertreten. Ein derartiges Verhalten von Kultusminister und Uni-Spitze wird allerdings zur Eskalation der Auseinandersetzung um die kapitalistische Hochschulreform an der Frankfurter Universität beitragen.“

## Wegweiser durch den Turm

(Fortsetzung von Seite 4)

### Fachbereich Psychologie

	Tel.	Zi.
INSTITUT FÜR PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE		
Geschäftszimmer:	20 34	3226
Sekretariat:	24 88	3225
Lehrbeauftragte:	20 35	3227

	Tel.	Zi.
INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE		
Sekretariat:	Fr. Ingeborg Müller	25 41 3722
Tutoren		3726/27
Stud. Hilfskräfte:		3728

	Tel.	Zi.
BIBLIOTHEK (HA)	1 42 10	3702/03

	Tel.	Zi.
WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL		
Angermaier	20 29	3023
Eberenz	29 75	3729
Geierhaas	20 33	3224
Heinerth	20 30	3024
Hennige	20 36	3229
Herrig	24 89	3324
Hörnig	29 74	3730
Küppers	25 79	3326

	Tel.	Zi.
Kunz	20 31	3222
Matthaei	25 80	3322
Maraun	29 46	3228
Metz-Göckel	20 37	3230
Oestreich	25 78	3022
Pfeiffer	20 27	3325
Schmidt	29 45	3231
Schuchmann	20 32	3223
Schwanenberg	29 73	3725
Sennewald	20 26	3323
Wannenmacher	29 46	3228
Weicker	20 28	3327

### Fachbereich Religionswissenschaften

	Tel.	Zi.
DEKANAT		
Frau Fitzgerald	20 10	3329
Frau Sauckel	20 11/12	3330

	Tel.	Zi.
SEKRETARIATE		
1. Evangelische Theologie		
Frl. v. Eichborn	25 85	3622
Frau Launer	25 85	3622
Frau Rontz	20 20	3623
2. Katholische Theologie		
Frau Gatzka	31 27	3422
Frl. Nitsch	31 27	3422
Lehrbeauftragte:	20 11/12	3331

	Tel.	Zi.
Fachschaft:	20 09	3328
BIBLIOTHEKEN		
	20 19	3304
		3501
		3502

### WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

	Tel.	Zi.
Bartsch	20 21	3624
Bender	20 17	3431
Burk	20 18	3432
Deninger	25 96	3427
Deninger-Polzer	20 14	3426
Dignath	20 22	3625
Greb	20 18	3432
Kessler	20 15	3429
Kratz	20 17	3431
Offele	20 13	3424
Pesch	26 98	3425
Raske	31 28	3423
Röhr	20 23	3626
Schmidt	21 79	3628
Schottroff	31 79	3629
Schrödter	35 87	3428
Stoodt	35 38	3627
Thiele	20 25	3632
Vilmär	20 24	3631
Weber	29 96	3630
Wilke	20 25	3632
Zwergel	20 16	3430

## „Aah-Eff-Eeh“\*

### Aufzug oder Auf-Lauf?

10.45 Pädagogik-Student betritt den Afe-Turm.  
 10.46 Student sieht andere Studenten massenhaft vor fünf Aufzügen stehen.  
 10.49 Die Massen stehen immer noch.  
 10.54 Der Aufzug kommt.  
 10.55 Aufzug spuckt 25 menschliche Wesen aus und verschlingt weitere 25.  
 10.56 Die Massen stehen immer noch.  
 10.57 Aufzug ist inzwischen nach dreimaligem Halten im 9. Stock, wo auch keiner aus- oder einsteigt.  
 11.05 Nach sechsmaligem Halten ist der oben genannte Student im 33. Stock.  
 11.07 Student trifft Kommilitonen, die sich auf den Fußmarsch gemacht haben.  
 11.10 Es laufen weitere Erfolgsmeldungen ein: „Bin vom 14. Stock bis in den 37. gelaufen.“ „Komme gerade zu Fuß von unten über Fluchtweg hoch.“ „Beteilige mich an der nächsten Treppensteig-Olympiade mit Türöffnungshindernissen.“  
 11.25 Oben genannter Student sucht und kann seine Professoren, Veranstaltungen, Tutoren, Studienberatung... nicht finden. Ist inzwischen zu Fuß im 22. Stock gelandet.  
 11.30 Student steht im 19. Stock, wartet auf Aufzug.  
 11.35 Aufzug ist da.  
 11.37 Aufzug ist voll besetzt. Saust runter, zeigt „E“ an und öffnet sich im 17. Stock; Aufzug spinnt.  
 11.38 Ist noch einer eingestiegen, lehnt sich gegen die Knöpfe, die keine sind; Aufzug hält in jedem Stock.  
 11.41 Aufzug ist endlich im Erdgeschoß.  
 11.42 Student geht nach Hause, fragt sich, wann er die Aufzugesneurose bekommt und ob die Uni seine Therapie bezahlt. Variation: Zwischen 10.59 und 11.29 totaler Stromausfall.  
 Fazit: Unser Aah-Eff-Eeh-Turm – (k)ein Grund zur Freude.

Ulrike Sander

\* Plagiat aus AstA-Flugblatt vom 9. Oktober 1973

### UNI-REPORT

Zeitung der Universität Frankfurt am Main. Herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 6 Frankfurt am Main 1, Senckenberganlage 31, Telefon 798 - 25 31 oder 24 72. Fernschreibanschluß 0413932 unif d. Redaktion: Andrea Fülgraff und Reinhard Heisig.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

UNI-REPORT erscheint alle 14 Tage am Donnerstag, mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 10 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Oktober 1973 gültig. — Druck: Union-Druckerei, 6 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Biologie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität sind zwei Stellen für

#### TECHNISCHE ASSISTENTINNEN

nach BAT V c zu besetzen.

Arbeitsgebiet: Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung des Biologie-Praktikums für Medizinstudenten im Rahmen der Approbationsordnung. Zoologische, mikrobiologische und botanische Kenntnisse sind erwünscht, ebenso Erfahrungen in der Mikrotechnik und im Fotolabor.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 1. November 1973 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im **Fachbereich Biologie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(BAT II a) zu besetzen.

Aufgabengebiet: Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Biologie-Praktikums für Medizinstudenten im Rahmen der Approbationsordnung; Aufbau und Verwaltung einer Geräte- und Chemikalien-sammlung; Mitwirkung bei der Forschung auf dem Gebiet der hormonalen und neuralen Kontrolle des Verhaltens von Fischen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 1. November 1973 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Am **Englischen Seminar** ist ab sofort die Stelle einer

#### WISSENSCHAFTLICHEN HILFSKRAFT

ohne Abschluß zu besetzen. Die Arbeitszeit beträgt 100 Stunden pro Monat.

Zum Aufgabengebiet gehören die Mithilfe bei der Geschäftsführung und allgemeine Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung des Lehrbetriebs.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 30. Oktober 1973 bei der Geschäftsführung des Englischen Seminars, Kettenhofweg 130, erbeten.

Im **Fachbereich Biologie** der Universität Frankfurt ist im Bereich Zoologie die Stelle eines

#### TECHNISCHEN ANGESTELLTEN

(BAT VI b) zu besetzen.

Aufgabengebiet: Zeichnerische Darstellung von Versuchsaufbauten, Versuchsergebnissen und Anfertigung von Lernmaterial (Wandtafeln).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im **Fachbereich Biologie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist innerhalb der Botanik die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

(BAT II a) für Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Verwaltung und der Lehre zu besetzen.

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Biologie.

Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im **Institut für Kernphysik** ist die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

BAT (II a/II b), zum 1. Januar 1974 zu besetzen.

Arbeitsbereich: Mitarbeit am Beschleuniger, insbesondere an Ionenquellen. Kenntnisse in der Installation und Entwicklung von Ionenquellen, speziell für schwere Ionen, erwünscht, ebenso Erfahrungen im Lehrbetrieb.

Bewerbungen sollen an das Institut über den Fachbereich Physik bis zum 15. November 1973 gerichtet werden.

Am **Senckenbergischen Zentrum der Pathologie** ist die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN

nach BAT II a ab 1. November 1973 zu besetzen.

In der **Haushaltsabteilung** beim Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab sofort die Stelle einer/eines

#### VERWALTUNGSANGESTELLTEN

VergGr BAT V c, zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Bewirtschaftung der universitätseigenen Stiftungen einschließlich Buchführung (kaufmännisch und kameralistisch), die Bewirtschaftung der Exkursionsmittel und Prüfung der Verwendungsnachweise sowie die Abrechnung der studentischen Beiträge.

Bewerbungen sind an den Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Haushaltsabteilung —, 6 Frankfurt am Main, Schumannstraße 58, zu richten.

Am **Pharmazeutischen Institut** ist ab sofort die Stelle eines

#### CHEMOTECHNIKERS (BAT V b)

zu besetzen.

Der Bewerber sollte gute Kenntnisse in der Gaschromatographie und Massenspektrometrie haben. Der Einsatz erfolgt bevorzugt in der Biotransformationsforschung mit der GC-MS-Methode.

Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse) bis zum 26. Oktober 1973 im Sekretariat des Pharmazeutischen Instituts einzu-reichen.

Am **Statistischen Seminar** der Universität Frankfurt ist eine Stelle für einen

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

gemäß § 45 Abs. 1 HUG zu besetzen. Die Vergütung erfolgt gemäß BAT II a.

Der künftige Stelleninhaber soll eine abgeschlossene Hochschulausbildung und besondere Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der mathematischen Statistik, Volkswirtschaftstheorie und Programmierung in Fortran oder Algol besitzen.

Sein Aufgabengebiet erstreckt sich auf die wissenschaftlichen Dienstleistungen zur Organisation, zur Vorbereitung und zur Durchführung von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Statistik.

Bewerbungen sind bis zum 26. Oktober 1973 an das Sekretariat des Statistischen Seminars zu richten. Interessenten werden gebeten, weitere Informationen beim Sekretariat des Statistischen Seminars einzuholen.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist am Seminar für betriebswirtschaftliche Steuerlehre zum 1. November 1973 die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(BAT IIa) nach § 45 HUG zu besetzen.

Bewerber sollen ein gutes Examen in Betriebswirtschaftslehre abgelegt haben und steuerliche Kenntnisse besitzen.

Bewerbungen sind zu richten an: Seminar für betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 6 Frankfurt am Main, Mertonstraße 17.

In der **Arbeitsstelle „Unterrichtstheorie und Curriculumentwicklung“ des Didaktischen Zentrums** ist die Stelle eines

#### AKADEMISCHEN RATS

(A 13/14)

sofort zu besetzen.

Zu seinen Aufgaben gehört die Mitarbeit an der Entwicklung einer fächerübergreifenden Didaktik der Schulstufen und an allgemeinen Aufgaben der Curriculumentwicklung für die Ausbildung der Lehrer in Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken und den Fachbereichen der Grundausbildung.

Vorausgesetzt wird Erfahrung in der Schulpraxis und Vertrautheit mit den Problemen der Curriculum-Entwicklung.

Bewerbungen sind an den Geschäftsführenden Direktor des Didaktischen Zentrums, 6 Frankfurt am Main, Sophienstraße 1—3, zu richten.

Im Rahmen eines **Forschungsprojektes „Curriculum Polytechnik“** wird zur Durchführung von Büro- und Verwaltungsaufgaben eine

#### MITARBEITERIN

gesucht (halbtags — Arbeitszeit nach Vereinbarung möglich — Vergütung nach BAT VI b).

Nähere Auskunft im Didaktischen Zentrum (HA 3592) oder bei Frau Prof. Dr. Weismantel (HA 3583) — beide Sophienstraße 1—3.

Für leichte Büroarbeiten am Nachmittag suchen wir zum baldmöglichsten Termin eine

#### HALBTAGSKRAFT.

Bezahlung erfolgt nach BAT VII.

Bewerbungen werden erbeten an Prof. Dr. G. Schneider, Pharmakognostisches Institut der Universität Frankfurt am Main, Telefon: 7 98 23 84.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (Informationssysteme und Datenverarbeitung) zum 1. Januar 1974 die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(BAT II a) nach § 45 HUG zu besetzen. Der Bewerber soll ein gutes Examen in Betriebswirtschaftslehre oder Volkswirtschaftslehre abgelegt haben und gute EDV-Kenntnisse besitzen.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (Informationssysteme und Datenverarbeitung), Prof. Dr. Niedereichholz, 6 Frankfurt am Main, Mertonstraße 17.

**SENCKENBERGISCHE BIBLIOTHEK**  
Frankfurt am Main

Ab sofort bieten wir für eine/n

#### DIPLOMBIBLIOTHEKAR/IN

einen abwechslungsreichen und eigenverantwortlichen Arbeitsplatz in der uns verwaltungsmäßig unterstellten **FACHBEREICHSBIBLIOTHEK CHEMIE** der Johann Wolfgang Goethe-Universität, neugegründet als Bibliothekszentrale auf dem Universitätscampus am Niederurseler Hang.

Vergütung: A 9/10 (oder BAT V-b) mit den üblichen Sozialleistungen des Öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen werden erbeten an:

Verwaltung der Senckenbergischen Bibliothek  
6000 Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstraße 134—138.

Das **Romanische Seminar** der Universität sucht

#### FRANZÖSISCHE(N) ROMANISTEN(IN)

mit sehr guten Deutschkenntnissen für einen vierstündigen Lehrauftrag in Phonetik und Phonologie. Beginn: Wintersemester 1973/74. Hochschulabschluß ist Bedingung.

Im **Fachbereich Religionswissenschaften** ist in der Betriebseinheit Evangelische Theologie die halbe Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

(1/2 A 13/14)

zu besetzen. Die Stelle ist der Schenkungsprofessur für Evangelische Theologie (Altes Testament) zugeordnet. Erwartet wird neben der Beteiligung an der wissenschaftlichen Betreuung der Fachbereichszentralbibliothek die Mitarbeit am Forschungsprojekt einer Sozialgeschichte des alten Israel.

Bewerber mit entsprechender Vorbildung und Interessen (mit oder ohne Studienabschluß) werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Übersicht über ihr bisheriges Studium bis 15. November 1973 zu richten an den Direktor der BE Evangelische Theologie, Fachbereich Religionswissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, 6 Frankfurt am Main, Senckenberganlage 13—17.

Im **Fachbereich Humanmedizin** ist ab 1. Dezember 1973 die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN (II a BAT)

im Zentrum der Hygiene, Abteilung für Virologie, zu besetzen.

Der Bewerber muß über gute chemische Kenntnisse verfügen.

Interessenten für die freiwerdende Stelle werden gebeten, sich an den Leiter der Abteilung für Medizinische Virologie (Prof. Dr. G. May), 6 Frankfurt am Main 70, Paul-Ehrlich-Straße 70, zu wenden.

Im **Prüfungsamt für Diplomprüfungen** des Fachbereichs **Wirtschaftswissenschaften** der Universität Frankfurt ist die Stelle eines

#### INSPEKTORS / OBERINSPEKTORS

ab sofort zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach A 9/10.

Beamten des mittleren Dienstes wird Gelegenheit geboten, die zweite Verwaltungsprüfung abzulegen.

Der Stelleninhaber organisiert zusammen mit den Sachbearbeiterinnen die Zwischenprüfungen und Diplomprüfungen des Fachbereichs; darüber hinaus gehört zu den Aufgaben die Überwachung und Durchführung des Prüfungsamts-Haushaltes.

Bewerbungen richten Sie bitte an den Dekan des Fachbereichs 2 der Johann Wolfgang Goethe-Universität, 6 Frankfurt am Main, Mertonstraße 17—25.

In der **Liegenschafts- und technischen Abteilung der Universitätsverwaltung** ist ab sofort die Stelle eines

#### SACHBEARBEITERS

nach Vergütungsgruppe VI b BAT zu besetzen. Aufgabengebiet: Vermögensverwaltung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an: Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität, 6 Frankfurt am Main, Schumannstr. 58, Telefon 32 36.

Im **Fachbereich Biologie** der Universität ist im Bereich Zoologie die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT II a)

kurzfristig (für 6 Monate) zu besetzen. Von den Bewerbern wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Biologie verlangt.

Aufgabengebiet: Wissenschaftliche Verwaltungsaufgaben (Optik), Unterrichtsvorbereitung und Beteiligung an der Durchführung von Praktika.

Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober 1973 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im **Fachbereich Biologie** der Universität — Arbeitsgruppen Mikrogenetik und Molekulargenetik — ist zum 1. November 1973 die Stelle eines

#### FEINMECHANIKERS ODER MECHANIKERMEISTERS

zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt Konstruktion und Anfertigung von wissenschaftlichen Geräten für Forschung und Lehre sowie Wartung des Geräteparks; elektronische Grundkenntnisse sind erforderlich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 30. Oktober 1973 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im **Fachbereich Biologie (Didaktik)** der Universität Frankfurt ist ab sofort die Stelle eines

#### AKADEMISCHEN RATS

(A 13) zu besetzen.

Voraussetzungen: Der Bewerber soll promoviert sein und nach dem abgeschlossenen Hochschulstudium eine mindestens zweijährige wissenschaftliche und praktische Tätigkeit nachweisen. Zu seinem Aufgabengebiet gehören die Mitarbeit bei der Entwicklung und Erprobung experimenteller fachdidaktischer Unterrichtsvorhaben, die Beteiligung an fachdidaktischen Forschungsvorhaben, die Übernahme von Verwaltungsfunktionen und die Einweisung von Studenten in den Gebrauch wissenschaftlicher Geräte und Unterrichtsmedien verschiedener Art.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 5. November 1973 erbeten an den Dekan des Fachbereichs Biologie, 6 Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

## Leserbriefe

### Numerus clausus

Im letzten Uni-Report las ich mit einigem Erstaunen unter Fachbereich 13: „Kein NC erforderlich.“ Wie diese Angabe zustande kommen konnte, weiß ich nicht. Herr Prof. Müser, der mich bei der Besprechung mit Herrn Wolf vertreten hat, berichtete, daß er überhaupt nur einen Satz sagen konnte, nämlich die Situation in unserem Fachbereich (Physik, Anm. d. Red.) sei unverändert. Dies konnte nur heißen, daß sich die Zahl der Studienplätze nicht verändert hat. Nach unserer Auffassung stehen unverändert 20 Plätze im Sommersemester, 70 im Wintersemester zur Verfügung.

Prof. W. Jung

### Frankfurter Hochschulpolitik – acht Monate nach der Konventwahl

Die hochschulpolitische Szenerie in Frankfurt bietet gegenwärtig ein ziemlich desolates Bild. Im Februar dieses Jahres, als die Konventwahl bevorstand, wimmelte es nur so von vielversprechenden Programm-entwürfen für eine energische Fortführung der Hochschulreform. Das Wahlergebnis selbst schnitt die Möglichkeit hierzu keineswegs von vornherein ab. Seitdem sind acht Monate vergangen – genügend Zeit, um zumindest das weitere Vorgehen in der begonnenen Legislaturperiode verbindlich zu konzipieren. Tatsächlich ist in dieser Zeit in den zentralen Gremien der Universität so gut wie nichts geschehen, um die relevanten Probleme der Hochschulreform auch nur zur Diskussion zu stellen: keine Initiativen zur Studienreform, insbesondere zur Klärung des Verhältnisses von fachwissenschaftlicher und berufsbezogener Ausbildung, keine Initiativen zur Überwindung des Numerus clausus, keine Initiativen zur Weiterentwicklung der Personalstrukturreform, keine Kriteriendebatte im Haushalts-

ausschuß, keine grundsätzliche Revision der Organisationsstruktur der Universität, statt dessen unzusammenhängende Behandlung einer Fülle von außen an die Universität herangetragenem Detailprobleme.

Dieser wenig erfreuliche Zustand ist gewiß nicht einfach auf die böse Absicht von Individuen oder einzelnen Gruppen zurückzuführen. So läßt er sich teilweise aus der Tatsache erklären, daß sich die Wahl der Mitglieder der Ständigen Ausschüsse durch einen lang andauernden hochschulpolitischen Konflikt beträchtlich hinausgezögert hat und daß z.B. die Wahl der Stellvertreter jetzt noch aussteht. Dies hat nicht nur die für die Sachdiskussion benötigte Zeit wesentlich verkürzt, sondern zugleich auch ein unverhältnismäßiges Anwachsen kurzfristiger aktueller Fragen begünstigt. Aber diese Tatsache reicht allein zur Erklärung nicht aus. Gerade die bisherige Ausschussarbeit hat gezeigt, wieweit dabei auch unverhohlenen Desinteresse im

rechtfertigte Hinweis auf linke Obstruktion kann diesmal nicht verfangen; denn die linke Fraktion hat sich aus der Ausschussarbeit praktisch zurückgezogen und ist damit politisch gar nicht mehr präsent. Die Mehrheit hat also relativ freie Hand.

Papierene Proteste oder moralische Appelle genügen in dieser Situation nicht. Die Gremien würden darüber zur Tagesordnung übergehen. Es handelt sich vielmehr darum, bestimmte anfallende Einzelprobleme so zu strukturieren, daß ihre grundsätzliche Relevanz deutlich wird und damit die Hochschulreform als Ganzes wieder in den Blick kommt. Die Anfrage des Kultusministeriums,

inwieweit für das nächste Semester NC-Anträge vorgesehen seien, eröffnet die Möglichkeit, das Problem des Numerus clausus im allgemeinen und die Frage der Kriterien für universitäre Haushaltspolitik aufzurollen. Die Problematik eines möglichen Hausberufungsverbot für Professorenstellen ist nicht lösbar ohne eine umfassende Stellungnahme zum Gesamtproblem der Personalstruktur. Die Diskussion um die einphasige Juristenausbildung kann zur Grundlage für eine systematische Klärung des Verhältnisses von fachwissenschaftlicher und berufsbezogener Ausbildung überhaupt werden. Die genannten Fälle sind nur wenige Beispiele, die sich durch beliebige andere ergänzen ließen. Sie geben aber die Richtung an, die aus der gegenwärtigen hochschulpolitischen Stagnation herausführt.

Zum Schluß noch eine Bemerkung: Es ist bekannt, daß die Landesregierung eine Novellierung des HUG vorbereitet. Das Kultusministerium hat mittlerweile auch die Universitäten zu entsprechenden Voten aufgefordert, aber, wie üblich, zu Beginn der abgelaufenen Semesterferien. Wenn es nach ihm ginge, wäre jetzt also die universitätsinterne Novellierungsdiskussion beendet. Wir können uns dieses unmögliche Verfahren nicht länger bieten lassen. Die Gremien müssen, ohne Rücksicht auf angeblich verstrichene Termine, an dieser Universität eine breite Diskussion zur Novellierung des HUG in Gang setzen. Dabei kommt dem Konvent eine führende Rolle zu. Auch dies entscheidet über die Glaubwürdigkeit der in Frankfurt betriebenen Hochschulpolitik.

Ulrich Muhlack (NIK)

## Rückmeldung

Die Rückmeldung zum Wintersemester 1973/74 wird an der Universität Frankfurt am 31. Oktober beendet. Fristenüberschreitungen werden nur aus wichtigem Grund genehmigt. In jedem Falle ist eine Säumnisgebühr von 15 DM zu zahlen.

Spiele ist, teils hervorgerufen durch die unbequeme Komplexität der genannten Probleme, teils bedingt durch die mangelnde Bereitschaft, diese Probleme so zu lösen, wie dies im Hinblick auf eine effektive Hochschulreform erforderlich wäre. Der früher in solchen Fällen übliche und oft auch ge-

## Personalien

### Rechtswissenschaften

Professor Dr. W. Frhr. v. Marschall hat vom 1. bis 6. Oktober am „Oxford International Symposium“ über „Universalism and Regionalism in International Economic and Trade Law“ teilgenommen. An dem Symposium nahmen 21 Wissenschaftler aus 13 Ländern teil. Es wurden Fragen der Rechtsvereinheitlichung auf verschiedenen Gebieten des Handels- und Wirtschaftsrechts (insbesondere Kaufrecht und Schiffsrecht) und die verschiedenen Bestrebungen zu regionaler Integration (Wirtschaftsgemeinschaften und Freihandelszonen) besprochen.

### Psychologie

Professor Dr. Alexander Mitscherlich wurde am 20. September 65 Jahre alt und am gleichen Tag emeritiert. Aus diesem Anlaß überreicht ihm der Hessische Ministerpräsident Albert Ossenwald die Wilhelm-Leuschner-Medaille.

### Geographie

Dr. H.-G. Gläßer, Dozent am Geographischen Institut, führt in der Zeit vom 15. 7. – 15. 11. 73 mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft stadtgeographische Studien in Westjava (Indonesien) durch. Im Vordergrund des Forschungsvorhabens steht die Untersuchung der sozialen, ökonomischen und demographischen Struktur Bandungs und einer benachbarten klein- und mittelstädtischer Siedlungen sowie ihrer zentralörtlichen Funktionen. Als Arbeitsmethoden werden Kartierungen, Interviews und die Auswertung amtlicher Statistiken angewandt. Diesem Forschungsvorhaben ging bereits vom 15. 1. – 15. 4. 73 ein erster Aufenthalt in Bandung und Jakarta voraus. Dr. Roswitha Hantschel wurde zum Dozenten ernannt.

### Humanmedizin

Professor Dr. Hans Schoen wurde zum Honorarprofessor ernannt.

Dr. Helmut Kronschwitz wurde zum Honorarprofessor ernannt.

### Verwaltung

Am 2. Juli hatte Frau Inge Knippel und am 20. September Alexander Bopp 25jähriges Dienstjubiläum. Beide sind Mitarbeiter in der Präsidialabteilung. In einer kleinen Feierstunde wurden ihnen die Urkunden überreicht.

### Konvent

Professor Dr. Lothar Schmidt (Gruppe Professoren, Liste 4 – Demokratische Hochschulreform), und Matthias Benad (Gruppe Studenten, Liste SHB) haben ihr Konventsmandat niedergelegt.

Für sie sind Professor Dr. Dieter Stoodt und Olaf Michelsen nachgerückt.

Außerdem ist Dr. P. Röttger (Liste Unabhängige Medizin) ausgeschieden. Er war im Konventsvorstand. Für ihn rückt Jürgen Bohl in den Konvent nach.

Im Rahmen des Modellversuchs „Entwicklung eines Kooperationsystems Studienberatung auf lokaler und regionaler Ebene“ ist im Hochschulbereich Frankfurt die Stelle eines

### KOORDINATIONSREFERENTEN FÜR STUDIENBERATUNG (Verg.Gr.: BAT I b)

sofort zu besetzen.

In dem Modellversuch sollen die Planung und modellhafte Erprobung der wesentlichen Elemente eines Studienberatungssystems für den Bereich eines Landes durchgeführt werden. Der Koordinationsreferent übt seine Tätigkeit aus im Rahmen eines Teilversuchs zur Studienberatung des Hochschulbereichs Frankfurt im Rahmen des Gesamtmodellversuchs. Er sorgt für die Kooperation der Hochschulen mit den anderen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der im Gesamtmodell vorgesehenen zentralen Koordinations- und Informationsstelle.

Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium, Interesse an Fragen der Studienberatung und eingehende Kenntnisse der Probleme von Hochschulen. Kenntnisse auf dem Gebiet der empirischen Sozialforschung sollten nach Möglichkeit ebenfalls vorhanden sein.

Bewerbungen sind zu richten an:

Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Senckenberganlage 31  
Bewerbungsfrist: 5. 11. 1973

Am Institut für Petrologie (Fachbereich 17, Geowissenschaften) ist ab 1. November 1973 die Stelle einer

### CHEMISCH-TECHNISCHEN ASSISTENTIN

(BAT VI b) wieder zu besetzen. Erwünscht ist eine gute chemisch-analytische Praxis. Geboten wird im Rahmen einer vielseitigen Tätigkeit Einarbeitung in die fachspezifischen Methoden der mineralogischen Phasenanalyse (u. a. Röntgendiffraktometrie, Thermoanalyse). Bei entsprechender Qualifikation Höhergruppierung nach BAT V möglich. Eventuell könnte auch eine Teilzeitarbeit vereinbart werden.

Bewerbungen an das Institut für Petrologie, Geochemie und Lagerstättenkunde, Senckenberganlage 28, 6 Frankfurt am Main, Telefon 7 98 - 21 02.

Im Fachbereich Biologie der Universität ist im Bereich Zoologie die Stelle eines

### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

(BAT II a) kurzfristig (6 Monate) zu besetzen.

Von den Bewerbern wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Biologie verlangt. Aufgabenbereich: Wissenschaftliche Verwaltungsaufgaben, Unterrichtsvorbereitung und Beteiligung an der Durchführung von Praktika.

Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie der Universität Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 70.

Im Fachbereich Humanmedizin sind die Stellen von 2 WISSENSCHAFTLICHEN BEDIENSTETEN

für die Abteilung für Neuroradiologie des Zentrums der Radiologie zum baldmöglichsten Zeitpunkt zu besetzen.

Bei der Abteilung für Neuroradiologie handelt es sich um eine große und moderne Abteilung, in der fünf Ärzte das Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie und das Zentrum der Psychiatrie sowie eine patientenstarke Poliklinik neuroradiologisch versorgen.

Radiologische oder neurologisch-neurochirurgische Vorbildung erwünscht. Interesse an wissenschaftlicher Arbeit ist Voraussetzung.

Außer der Vergütung (Vergütungsgruppe II a BAT bzw. Vergütungsgruppe Ib BAT, wenn die Tätigkeitsmerkmale dieser Vergütungsgruppe erfüllt sind) werden zahlreiche soziale Vergünstigungen wie verbilligter Mittagstisch, Beihilfen im Krankheitsfalle, Zuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag, tarifvertragliche Zulage von monatlich 100,- DM (nur bei Einstufung in die Vergütungsgruppe II a BAT), Bereitschaftsdienstvergütung und die sonstigen, im öffentlichen Dienst üblichen sozialen Leistungen gewährt.

Bewerbungen werden mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an den Leiter der Abteilung für Neuroradiologie des Zentrums der Radiologie, Herrn Prof. Dr. H. Hacker, 6 Frankfurt am Main 71, Schleusenweg 2-16. (Telefon bei Durchwahl: 06 11 / 63 01 - 54 63).

Das Institut für Musikerziehung (Sophienstraße 1-3) sucht eine

### HALBTAGSSEKRETÄRIN.

Bezahlung nach BAT VI b. Teilzeitbeschäftigung einer geeigneten Studentin möglich. Organisatorische Fähigkeiten, Maschinenschreiben und Steno Bedingung.

Im Fachbereich Humanmedizin sind die Stellen von mehreren

### WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN

im Zusammenhang mit der Gründung des Zentrums der Anaesthesiologie und Wiederbelebung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main zu besetzen.

Außer der Vergütung (Vergütungsgruppe II a BAT) werden zahlreiche soziale Vergünstigungen wie verbilligter Mittagstisch, Beihilfen im Krankheitsfalle, Zuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag, tarifvertragliche Zulage von monatlich 100,- DM, Bereitschaftsdienstvergütung und die sonstigen, im öffentlichen Dienst üblichen sozialen Leistungen gewährt.

Bewerbungen werden mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an den Leiter der Abt. 1 des Zentrums der Anaesthesiologie und Wiederbelebung des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Herrn Prof. Dr. med. R. Dudziak, 6 Frankfurt am Main 70, Theodor-Stern-Kai 7.

Am Slavischen Seminar der Universität Frankfurt ist für die Zeit vom 1. November 1973 bis 31. März 1974 die Stelle eines

### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT II a)

zu besetzen.

Für die vorgesehenen Aufgaben (Akzession, Betreuung und Ausbau des systematischen Katalogs) wird ein Vollslawist benötigt. Außer den genannten Arbeiten sind Dienstleistungen nach Paragraph 45,1 HUG zu erbringen.

Schriftliche Bewerbungen bis spätestens 26. Oktober 1973 bitte an das Direktorium des Slavischen Seminars richten.

# 1.

## Besser als der Mensafräß

Es gibt 'ne Menge Leute, die müssen zusätzlich zu dem ganzen Unizirkus auch noch jeden Mittag in die Mensa, sich den Magen verderben.

Um dagegen was zu machen, braucht man 'ne ganze Menge Kraft. Die man in der Mensa bestimmt nicht kriegt.

Aber zum Beispiel in Saas-Grund. Wo's zum Glück auch noch keine Uni gibt. Aber gutes Essen und 'ne Menge Schnee.

Ab 245 Mark.

# 2.

## Besser als 'ne Hörsaalbank

Die meinen die meisten Studenten drücken zu müssen. Wer's glaubt, soll's machen. Aber auf die Dauer tut's weh. Und man kriegt Haltungsschäden.

Vom vielen Gähnen. Über das, was so erzählt wird in den Hörsälen.

Um dagegen was zu machen, muß man ziemlich fit sein. Vom Hörsaalsitzen wird man das nicht. Aber Skifahren kann ein bißchen helfen.

Zum Beispiel in Bohinj.

Ab 299 Mark.

# 3.

## Besser als Studentenbuden

In Frankfurt fehlen ca. 2000 Zimmer. Andererseits werden Häuser abgerissen, um diese Stadt noch unmenschlicher zu machen. Um den Spekulanten Platz zu schaffen.

Um dagegen was zu machen, braucht man außer Kraft und Ausdauer auch mal 'nen Eindruck, wie's in anderen Gegenden ist. Mit mehr Platz.

Zum Beispiel Kaprun.

Ab 115 Mark.

# 4.

## Besser als der Seminarkrimskrams

Die Frankfurter Uni ist berüchtigt für ihre netten, kleinen, immer überfüllten Seminare. Wenn man auch — unbestritten — ab und zu mal was Vernünftiges da drin hört. Man muß nur lang genug suchen.

Um dagegen was zu machen, braucht man mal Ruhe. Die es an der Uni nicht gibt. Aber am Matterhorn.

Zum Beispiel in Cervinia.

Ab 160 Mark.

## Falls Interesse besteht:

Saas-Grund, Bohinj, Kaprun und Cervinia sind die Orte, die wir für die Frankfurter Studenten reserviert haben; und weil wir als Einrichtung der Frankfurter Studentenschaft an Profiten und sonstigen Privatgewinnen nicht interessiert sind, können wir die Preise niedrig halten.

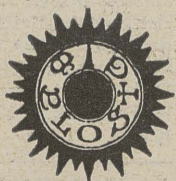
Termine:

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| 1. Weihnachten/Silvester | 25. 12. 1973 — 6. 1. 1974               |
| 2. In der Saison         | wochenweise ab 6. 1. 1974 — 20. 4. 1974 |

Ab 1. November haben wir auch endlich einen neuen Laden.

## Reiseladen an der Uni

Da gibt's nicht nur Reisen, sondern auch Karten für Konzerte und Sonderveranstaltungen; ein bißchen Musik und hoffentlich viel Gemütlichkeit. Weil Büros eigentlich ungemütlich sind.



# SRID

6000 Frankfurt am Main  
Bockenheimer Landstraße 142  
Telefon 70 11 51 und HA 14115

**Studentischer  
Reise- und Informationsdienst GmbH**